



Verwaltung der Lieferanten-Compliance

Vermeiden Sie Verzögerungen sowie Kosten für die Neuetikettierung und Verwirrung

Warum sind die Kosten für die Lagerbestände Ihrer Lieferanten so hoch?


Wenn es Ihnen wie den meisten großen Herstellern geht, ist die Verwaltung der Waren Ihrer Lieferanten ein komplexer Prozess mit mehreren Beteiligten.

Da gibt es die Planung, die für die Prognosen und die Produktionsplanung zuständig ist, und die Beschaffung, die auf der Grundlage dieser Bedarfsprognosen Materialien von Lieferanten kauft. Der Betrieb überwacht den Fluss der eingehenden Waren in der Produktionslinie, und die Lagerverwaltung nimmt die eingehenden Sendungen entgegen und lagert sie bis zu ihrer Verwendung ein. Auch wenn die Titel und Rollen von Unternehmen zu Unternehmen variieren können, ist der grundlegende Workflow bei Lieferanten im Allgemeinen derselbe.

Der Punkt, an dem es chaotisch wird und Ihnen erhebliche Kosten in Form von Zeit und Geld entstehen, ist die physische Übergabe durch Ihren Lieferanten. Im Wesentlichen dann, wenn die Lieferung auf der Rampe ankommt.

Deshalb ist es nicht ungewöhnlich, dass sich im Wareneingang palettenweise Waren von Lieferanten stapeln, die darauf warten, aussortiert und neu etikettiert zu werden. Wenn alles gut geht, verbringen Sie oder ein externer Logistikanbieter mehrere Tage damit, neue Etiketten zu erstellen und zu drucken, was den Bedarf an zusätzlichen Pufferbeständen erhöht. Wenn etwas schief geht, kann es zu einer Kettenreaktion von Ineffizienz kommen:

- Falsch etikettierte Teile sorgen für Verwirrung und kosten wertvolle Zeit, bevor sie zur Produktionslinie weitergeleitet werden können.
- Eine falsche Quittung führt zu einer Überbewertung eines Artikel, was nach der Entdeckung zu einem beschleunigten Versand führt.
- Umgekehrt führt dieselbe Quittung zu einer Unterbewertung eines anderen Artikels, was zu einem versteckten und kostspieligen Überbestand führt.



Letztendlich können Sie Hunderttausende, ja sogar Millionen von Dollar für den Abgleich der Waren von Lieferanten ausgeben und die Kosten für den Lagerbestand in die Höhe treiben. Fragen Sie sich Folgendes: Wenn es Wochen dauert, bis die Waren Tausende von Kilometern von Asien bis zu Ihrer Rampe zurückgelegt haben, warum dauert es dann noch einmal mehrere Tage, bis die gleichen Waren ein paar hundert Meter weit transportiert und für Ihren Betrieb ordnungsgemäß verarbeitet sind?

Ein besserer Weg zur Etikettierung

Denken Sie an das Etikett. Denken Sie darüber nach – das Etikett verbindet die Absicht des Lieferanten mit Ihrem ERP-System und, ebenso wichtig, mit dem Artikel selbst. Was wäre, wenn Sie [die Etikettierung außerhalb Ihrer vier Wände kontrollieren](#) könnten, sodass die Sendungen von Lieferanten und anderen Handelspartnern mit den von Ihnen benötigten Informationen etikettiert werden? Ihre Daten, Ihre Barcodes, Ihre Anweisungen, Ihre Prozesse?

Dank neuer Entwicklungen und der Einführung der cloudbasierten Etikettierung für Unternehmen können Sie dies nun Wirklichkeit werden lassen. Indem Sie Daten direkt aus Ihrem ERP-System nutzen und sie mit Aktionen des Lieferanten zusammenführen, stellen Sie sicher, dass eingehende Materialien richtig etikettiert und formatiert werden – so wie Sie es wollen, auf sichere Weise. Darüber hinaus können Sie Waren mit beispielloser Transparenz verfolgen, um schneller und intelligenter auf Schwankungen bei Angebot und Nachfrage zu reagieren.

Lesen Sie weiter und erfahren Sie, wie die cloudbasierte Etikettierung Ihre Transaktionen mit Lieferanten erheblich verbessert. Mithilfe einer einfachen Formel können Sie die potenziellen Einsparungen berechnen, wenn Sie den Prozess der Neuetikettierung beseitigen und kostspielige Bestände reduzieren. Setzen Sie Ihre eigenen Zahlen ein, und Sie könnten von den Ergebnissen überrascht sein. Schauen Sie es sich an und berichten Sie anderen Mitgliedern Ihres Lieferketten-Teams davon.




Wareneingang

Die Unterbrechung

Die heutigen Fertigungs- und Lieferkettenabläufe sind so komplex und miteinander verflochten, dass die Kommunikationswege unübersichtlich werden können, insbesondere bei der Zusammenarbeit mit vertrauenswürdigen Partnern außerhalb Ihres Unternehmens. Es sind viel mehr Menschen an den Transaktionen beteiligt, was zu einer höheren Fehlerwahrscheinlichkeit führt – es sei denn, das Etikett ist korrekt. Nirgendwo wird dies deutlicher als bei der Bestellung und dem anschließenden Empfang von Waren und Materialien von Lieferanten.

Normalerweise erhält der Partner oder Lieferant eine elektronische Benachrichtigung über die Bestellung zusammen mit einer Reihe von Anweisungen zur Erstellung der Sendung, die die Anforderungen an die Etikettierung festlegen. Die Anweisungen zur Etikettierung können auch in einer separaten SOP enthalten sein. Anschließend werden die Bestellbedingungen und ein Lieferdatum zwischen dem Lieferanten und der Beschaffung ausgehandelt. Der Lieferant übermittelt dem



Hersteller schließlich eine Lieferankündigung (ASN) im EDI- oder XML-Format, in der er ihn über die bevorstehenden Lieferungen informiert und die das Lieferdatum, die Mengen, die physikalischen Eigenschaften und die Bestellnummer enthält.

Sofern dies nicht im Voraus von der Beschaffung in Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten festgelegt wurde (wiederum ist die Beschaffung oft der primäre Ansprechpartner für den Lieferanten), wird die ASN eher zu einem Finanzdokument, das vom ERP-System des Unternehmens empfangen werden kann, um die Zahlung einzuleiten und abzuschließen.


Obwohl viele ASN-Vorlagen Felder für zusätzliche Informationen des Lieferanten enthalten, wie z. B. Chargen- und Losnummern – wichtige Daten für die Lagerverwaltung, den Materialumschlag und die Planung –, werden diese häufig leer gelassen. Daher sind sie diese Informationen auch nicht auf den entsprechenden Paletten- und Kartonetiketten zu finden, die vom Lieferanten erstellt, gedruckt und angebracht werden. Was am Wareneingang eintrifft, mag den Anforderungen der Beschaffung genügen, aber die nächsten Glieder der Lieferkette sehen nicht immer alles, was sie benötigen.

Was dann kommt, ist eine überraschend gängige und allgemein akzeptierte Praxis der Neuetikettierung eingehender Materialien.

Etiketten von Lieferanten

Der Gute, der Schlechte und der Schreckliche

Sie können sich immer darauf verlassen, dass eingehende Materialien etikettiert sind. Leider liegt die Genauigkeit und Nützlichkeit dieser Etiketten häufig in den Händen des Lieferanten und unterliegt den Anweisungen des Herstellers. Je nach Hersteller und dessen Beschaffungsmodell können die Angaben auf dem Etikett darüber entscheiden, wie schnell und effizient die nächste Abteilung die Materialien verarbeitet. So kann das Marketing beispielsweise Logos verlangen, die Regulierungsabteilung benötigt oft Grafiken oder Warnhinweise, und die Materialwirtschaft könnte eine gute Produkt-ID in Form eines Barcodes gut gebrauchen. All diese Anforderungen können in Richtlinien enthalten sein, die dem Lieferanten nie mitgeteilt wurden, oder der Lieferant „arbeitet daran“.



Aus diesem Grund sieht man an den Wareneingangsrampen so vieler Hersteller – unabhängig von der Branche – Paletten mit eingehenden Materialien, die darauf warten, geprüft, identifiziert und neu etikettiert zu werden, bevor sie an die Produktionslinie weitergeleitet oder eingelagert werden können.

An einem guten Tag

Die Hersteller haben bereits strenge Standards für die Etikettierung festgelegt und stellen Etikettenrichtlinien als PDF-Datei mit der richtigen Formatierung bereit, die von den Lieferanten übernommen werden können. Dies setzt natürlich voraus, dass die Lieferanten die neueste Vorlage verwenden und Zugriff auf alle relevanten Informationen des Herstellers haben, einschließlich etwaiger neuer gesetzlicher Anforderungen. Aber ist das ausreichend? Weiß der Lieferant beispielsweise, ob der zu liefernde Artikel in der Produktionslinie nicht vorrätig ist? Kennt er Ihre Artikelnummer oder Ihren bevorzugten Einlagerungsort?

Können Sie in diesem Szenario außerdem den Prozess mit mehreren Lieferanten duplizieren, und zwar schnell und präzise? Wenn Sie neue Handelspartner einbeziehen und ihnen dieselben wichtigen Etikettendaten und Anweisungen bereitstellen, kann dies Ihre Effizienz im vorgelagerten Bereich beeinträchtigen – insbesondere dann, wenn dies ein hohes Maß an abteilungsübergreifender Kommunikation erfordert.

An einem schlechten Tag

Es gibt eine neue Anforderung, beispielsweise die Notwendigkeit, das aktuelle Herkunftsland oder eine einfache Chargennummer auf dem Etikett anzugeben. Für beides ist eine Aktualisierung durch Ihren Lieferanten erforderlich. Sind Sie auf die Neuetikettierungsvorgänge vorbereitet, die anfallen, bis die Änderung Ihren Lieferanten mitgeteilt und von ihnen in der Produktion umgesetzt wird? Sie können ein Team von drei oder vier Personen damit beauftragen, Etiketten für die Waren Ihrer Lieferanten zu erstellen, zu drucken und anzubringen. Oder Sie entscheiden sich für die Zusammenarbeit mit einem externen Logistikanbieter, um die Materialien neu zu etikettieren. In jedem Fall sind mit dieser Aufgabe enorme Kosten für Zeit, Arbeit, Material und Lagerhaltung verbunden.

Und was wäre, wenn es sich um ein wichtiges Teil handelt, das in der Produktion knapp wird? Können Sie sich die Verzögerungen oder Unterbrechungen in den nachgelagerten Bereichen leisten?

An einem schrecklichen Tag

Es passiert ein Fehler, weil auf einem Etikett Daten fehlen, die seit Monaten erforderlich sind, oder schlimmer noch, weil wichtige gesetzlich vorgeschriebene Informationen fehlen, die zu Bußgeldern oder Schlimmerem führen können. Materialien werden mit der falschen Bestellung oder, schlimmer noch, unter der falschen Teilenummer geliefert.

Chaos bricht aus, denn jetzt sind Ihre Lagerbestände für zwei Artikel falsch, und die Planung muss alles daran setzen, schnellstmöglich die „richtigen“ Materialien zu beschaffen. Gleichzeitig versuchen die Manager des Lagers und des Wareneingangs, das Problem durch zeitaufwendige Zykluszählungen und verstärkte Kontrollen der eingehenden Sendungen zu lösen. Sobald das Problem erkannt wurde, muss die Kreditorenbuchhaltung die Rechnung zur Bestellung korrigieren. Und nicht zu vergessen sind natürlich die Schuldzuweisungen.


In diesem Szenario leidet Ihr Unternehmen in vielerlei Hinsicht: Die Vorlaufzeiten verlängern sich, um das Problem in der Zukunft auszugleichen, die Produktion könnte stillgelegt werden, die Lagerkosten explodieren und die Markteinführung kann sich verzögern oder die Waren können an der Grenze zurückgewiesen werden. Das ist keine gute Situation – und dennoch eine, mit der sich viele Hersteller nur allzu oft auseinandersetzen müssen.

Identifizierung der Kosten

Was kostet Sie die Neuetikettierung?

Einige Praktiken in der Lieferkette sind so alltäglich, dass Unternehmen nicht immer die Auswirkungen auf ihr Endergebnis bedenken. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um etwas wie die Neuetikettierung von Waren der Lieferanten handelt, die so fest in der Praxis verankert ist, dass sie unbemerkt bleibt. Es gibt jedoch eine Methode, mit der Sie die konkreten Ausgaben für die Neuetikettierung berechnen können, und diese Formel hat sich bereits bei anderen Herstellern bewährt. Und wenn Sie nachrechnen, ist das wirklich augenöffnend.

Wenn Sie die Neuetikettierung intern durchführen, multiplizieren Sie einfach die Anzahl der Vollzeitmitarbeiter, die mit der Neuetikettierung befasst sind, mit ihrem Gehalt oder den Kosten pro Stunde für die Neuetikettierung. Dann multiplizieren



Sie diese Zahl mit der Anzahl der Werke, die die eingehenden Materialien neu etikettieren (unter der Annahme, dass die gleiche Anzahl von Mitarbeitern ungefähr gleich viel Zeit für die Neuetikettierung benötigt). Anschließend geben Sie die Anzahl der Etiketten ein, die gedruckt werden müssen, und multiplizieren diese Zahl mit den Kosten pro Etikett. Das sind Ihre gesamten Materialkosten.

Ein Kunde hat errechnet, dass er allein für die Neuetikettierung der Materialien von Lieferanten 2,1 Mio. USD ausgegeben hat.

Wenn Sie einen externen Logistikanbieter beauftragen, die Waren Ihrer Lieferanten im Rahmen seiner anderen Aufgaben neu zu etikettieren, lassen sich die Kosten sogar noch leichter ermitteln, da diese wahrscheinlich in Ihrer Rechnung als Materialbearbeitungsgebühr aufgeführt sind. Bitten Sie ihn um eine detaillierte Aufschlüsselung der Kosten und Sie werden möglicherweise vergleichbare Zahlen entdecken.

Zwar ist jeder Hersteller anders, aber wir haben bei der Zusammenarbeit mit Kunden aus einer Vielzahl von Branchen ähnliche Ergebnisse gesehen. Besonders ernüchternd ist, dass diese Zahlen nur die Spitze des Eisbergs der Kosten darstellen, die mit dem Eingang der Waren von Lieferanten verbunden sind. Wenn Sie die Auswirkungen auf die Lagerbestände berücksichtigen, wo Verzögerungen bei beim Materialeingang den Bestand, den Sie vorhalten müssen, um Tage verlängern, schnellen die Kosten in den mehrstelligen Millionenbereich in die Höhe.

Alternativen

Wo aktuelle Ansätze versagen

Aufgrund der Vorgaben der Unternehmensleitung zur Kostensenkung werden sich immer mehr Hersteller der Ineffizienzen bei der Übergabe von Lieferungen bewusst und suchen nach Lösungen. Hier sind die drei gängigsten Ansätze:

Versand von Etikettierungsrichtlinien an den Lieferanten


Bei diesem Ansatz erstellen die Hersteller eine PDF-Datei mit detaillierten Anweisungen dazu, wie die Lieferanten die Etiketten auf eingehenden Sendungen formatieren sollen. Die Leitfäden enthalten oft erforderliche Datenfelder, spezielle Formulierungen für die Handhabung und sogar Musteretiketten, an denen sich der Lieferant orientieren soll. Das Problem dabei ist, dass es vom Lieferanten abhängt, ob er die Richtlinien tatsächlich übernimmt und umsetzt. Viele halten sich nur langsam an solche Vorgaben, und es ist schwer, sie durchzusetzen. Werden Sie wirklich die Lieferung eines dringend benötigten Teils oder einer Komponente zurückweisen, wenn der Karton falsch etikettiert ist? Und wenn sich die Richtlinien einmal ändern – was häufig vorkommt, wie etwa bei der jüngsten Anforderung hinsichtlich des Herkunftslandes oder bei der Weiterentwicklung gesetzlicher Bestimmungen –, ist es schwierig, den Lieferanten dazu zu bringen, diese rechtzeitig einzuhalten.

Bereitstellung vorgedruckter Etiketten für Lieferanten

Viele Hersteller versuchen, es ihren Lieferanten leichter zu machen und stellen ihnen die gewünschten Etiketten für ihre Materialien zur Verfügung. Aber handelt es sich dabei nicht auch um eine Form der Neuetikettierung, bei der die Belastung lediglich früher im Prozess auf Ihr Team abgewälzt wird? Außerdem birgt dieser Ansatz ein Risiko, da Sie es dem Lieferanten überlassen, die Etiketten an einem sicheren Ort aufzubewahren. Und welche Garantie gibt es, dass die Etiketten korrekt auf die richtigen Sendungen aufgebracht werden? Auch hier ist die Abhängigkeit davon, dass der Lieferant Ihre Anforderungen durchgängig erfüllt, zu groß, als dass Sie sich uneingeschränkt auf diese Alternative verlassen könnten. Außerdem können die in großen Mengen gekauften Etiketten bei der nächsten Änderung seitens des Marketings oder einer aktualisierten Vorschrift obsolet werden. Diese überzähligen Etiketten werden unbrauchbar und ihre Entsorgung verursacht Kosten.

Verbesserung des ASN/EDI-Empfangsprozesses

Wie bereits erwähnt, bieten ASN-Transaktionen den Herstellern Felder für die Zusammenarbeit mit Zulieferern und die Bereitstellung der erforderlichen Daten, die von allen Gruppen benötigt werden, einschließlich Materialumschlag oder Lagerverwaltung. Dies ist jedoch keine Patentlösung, da nicht alle Lieferanten über




diese Fähigkeit verfügen oder bereit sind, sie zu unterstützen. Weniger erfahrene Lieferanten stellen möglicherweise nur die Top-Level-Daten zur Verfügung und lassen die kritischen Informationen zum Paletteninhalt weg, die für einen ordnungsgemäßen Wareneingang erforderlich sind. Wenn Sie nicht sicher sein können, dass Ihr Lieferant die Daten zwischen ASN und gedrucktem Etikett vollständig abgleicht – und dass diese Daten mit Ihren eigenen internen Systemen und nachgelagerten Prozessen übereinstimmen – besteht die Gefahr, dass es zu kostspieligen Fehletikettierungen kommt.

Anstatt den Lieferanten mit der Einführung umständlicher Etikettierungsrichtlinien oder neuer Technologien zu belasten, die möglicherweise nicht zu seinen Prozessen (oder seinem Budget) passen, sollten Sie die Kontrolle zurückerlangen und ihnen die von Ihnen benötigten korrekten Etiketten und Daten zur Verfügung stellen, wenn die Ware versandfertig ist – auf einfache und sichere Weise. Mit cloudbasierten Etikettierungslösungen für Unternehmen können Lieferanten und andere Partner schneller und einfacher Etiketten erstellen. Gleichzeitig stellen Sie die Genauigkeit sicher, vermeiden Neuetikettierungen und verkürzen die Zeit zwischen Anlieferung und Einlagerung. Und das ist erst der Anfang.

Ein besserer Ansatz

Cloudbasierte Etikettierung auf Lieferanten ausweiten

Viele Hersteller verlassen sich bereits auf die Etikettierung, um messbare Gewinne innerhalb ihrer „vier Wände“ zu erzielen. Die enge Integration mit bestehenden Unternehmensanwendungen wie ERP-, PLM-, WMS- und anderen Systemen stellt sicher, dass die Daten auf dem Etikett stets auf dem neuesten Stand sind, und ermöglicht es Unternehmen, den Etikettierungsprozess innerhalb dieser Anwendungen zu automatisieren. Durch die Standardisierung und Zentralisierung auf einer zentralen, automatisierten cloudbasierten Plattform für die Etikettierung können Unternehmen Vorlagen mit internen und externen Teams teilen, um sicherzustellen, dass die richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt auf das richtige Etikett gedruckt werden. Dieser Ansatz vereinfacht außerdem Genehmigungsabläufe, verringert die Anzahl der zu verwaltenden Vorlagen und hält mit sich ändernden Anforderungen Schritt, ohne dass sich der Aufwand verdoppelt.



Stellen Sie sich nun vor, Sie könnten den kontrollierten Zugriff auf den Etikettierungsprozess einfach auf Ihre Handelspartner wie Lieferanten und externe Logistikanbieter ausweiten. Dank bahnbrechender, browserbasierter Technologie können Sie Lieferanten ermöglichen, sicher auf Ihre Etiketten zuzugreifen, sie zu aktualisieren und lokal mit genau den Informationen und Daten zu drucken, die Ihr nachgelagerter Prozess erfordert. Und da die Daten direkt aus Ihrem ERP-System und anderen zuverlässigen Datenquellen stammen, können Sie sicher sein, dass das Etikett die neuesten Informationen enthält, ganz gleich, ob es sich um gesetzliche Vorschriften, Branding oder spezifische Kundenanforderungen handelt – und das alles in Echtzeit.

Wichtig ist, dass Ihre Lieferanten in der Implementierungs- und Ausführungsphase nur minimalen Aufwand betreiben müssen. Sie müssen ohnehin Paletten- und Kartonetiketten erstellen und drucken; jetzt greifen sie einfach auf Ihr System zu, um Ihre Etiketten in Ihrem Format entsprechend den Unternehmensstandards zu drucken. Darüber hinaus ergänzt und verbessert dieser neue Ansatz für die Lieferantenetikettierung ihren bestehenden ASN/EDI-Prozess, indem wertvolle Daten bereitgestellt werden, die in der ASN mit Querverweisen versehen werden können. Sie können die Etikettendaten sogar für die Erstellung der ASN nutzen, wenn sie dies möchten.

Dieser Ansatz bietet zahlreiche kurzfristige und langfristige Vorteile.

Neuetikettierung endgültig beseitigen

Wenn Sie die Etikettierung – unter Verwendung Ihrer Daten, Anweisungen, nachgelagerten Prozesse und sogar Ihres Brandings – an Ihre Lieferanten übertragen, vermeiden Sie in erster Linie kostspielige Neuetikettierungen. Erinnern Sie sich an das Beispiel von vorhin: Allein dadurch konnten Unternehmen 2–3 Mio. USD an Arbeits- und Materialkosten sparen.

Geschwindigkeit des Wareneingangs erhöhen

Jetzt können Sie Produkte in Rekordzeit von der Rampe ins Lager bewegen. Keine Verwirrung oder Unsicherheit mehr, wenn Sendungen von Lieferanten eintreffen. Keine manuellen Eingriffe mehr, die Sie ausbremsen und zu kostspieligen Fehlern führen können. Sie tragen außerdem dazu bei, die Anzahl der von der Lagerverwaltung oder dem Betrieb erforderlichen Zykluszählungen und Inspektionen zu begrenzen. Dies bringt noch mehr Vorteile mit sich.

Lagerbestände reduzieren, JIT-Ziele erreichen

Da Sie Verzögerungen beim Wareneingang (ganz zu schweigen von Etikettierungsfehlern) vermeiden und Materialien im Rahmen Ihres nachgelagerten Prozesses schnell bewegen können, müssen Sie nicht so große Puffer- oder Sicherheitsbestände lagern. Wenn Sie den erforderlichen Bestand nur um ein oder zwei Schichten reduzieren, können Sie Millionen an Lagerhaltungskosten einsparen.

Über frühere Liefertermine informiert sein, entsprechend planen

Aus Planungs- und Wareneingangsperspektive können Sie nun einsehen, wann die Etiketten vom Lieferanten gedruckt werden, und können so das Eintreffen der Waren besser abschätzen – sogar noch vor der ASN. Da Sie basierend darauf, wie und wann Ihre Lieferanten Ihre Vorlagen verwenden, Einblicke in deren Verhalten gewinnen, können Sie die Berechnungen für den Sicherheitsbestand überarbeiten, um den Bestand noch weiter zu reduzieren. Transparenz = Vertrauen = reduzierter Bestand.

Schneller auf Kurskorrekturen in der Fertigung reagieren

Wenn sich der Bedarf im Betrieb ändert, können Sie die Bestellungen bei den Lieferanten verschieben, um den Lieferplan anzupassen. Nehmen wir beispielsweise an, dass im ERP-System plötzlich ein Mangel eines bestimmten Teils angezeigt wird und Sie feststellen, dass der Lieferant noch keine Etiketten gedruckt hat. Sie können ihn benachrichtigen, die Bestellmenge gegebenenfalls erhöhen und sogar spezielle Anweisungen auf dem Etikett für den Wareneingang vermerken, damit die Teile schnellstmöglich in die Produktion gelangen. Anrufe bei den Lieferanten können präziser sein, so dass die Abwicklung schneller beginnen kann.

Bestellungen priorisieren, Lieferanten im Auge behalten

Mit cloudbasierter Etikettierung können Sie die Kontrolle darüber übernehmen, wie der Lieferant seine Transaktionen verwaltet. Legen Sie Regeln fest, die es einem Lieferanten ermöglichen, Etiketten nur in einem bestimmten Zeitraum zu drucken. So können Sie verhindern, dass ein Lieferant am Ende des Jahres seine Bestände zu Dumpingpreisen verkauft. Sie können die Bestellungen auch nach dem FIFO-Prinzip verwalten. Kein „Rosinenpicken“ von Bestellungen durch Lieferanten mehr.



Transparenz bei Lieferanten verbessern, ob groß oder klein

Die sichere Übermittlung von Etiketten bietet Ihnen große Vorteile bei der Zusammenarbeit mit kleineren Lieferanten, die kein ASN/EDI-Verfahren nutzen. Beschaffung, Planung und Lagerverwaltung können eingehende Sendungen auf einen Blick einsehen, ohne auf umständliche Faxe, Tabellenkalkulationen oder andere Methoden zurückgreifen zu müssen. Letztendlich haben Sie volle Transparenz und Kontrolle darüber, was Ihre Lieferanten wann drucken.

Einblick in die Transportkosten der Lieferanten erhalten

Dank der verbesserten Transparenz hinsichtlich der Etiketten der Lieferanten und ihrer Versandmethoden können Sie sehen, welche Bestellungen expediert wurden. War es Ihr Anliegen oder das des Lieferanten? Jetzt haben Sie den Nachweis, um etwaige Transportkosten im Zusammenhang mit Verzögerungen seitens des Lieferanten auszugleichen.

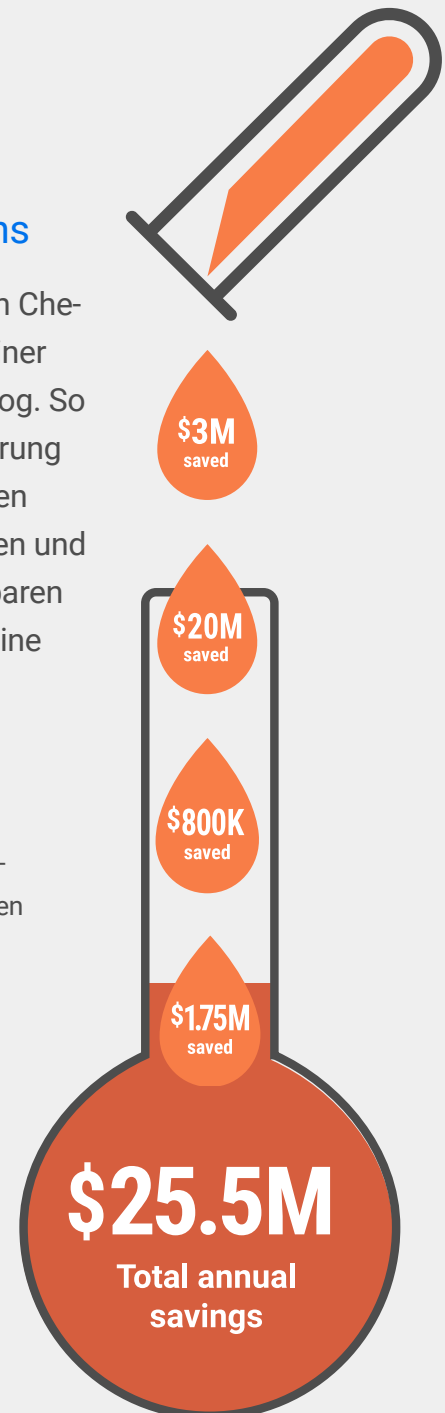
Und da alle Etiketten der Lieferanten – vom Karton über die Palette bis hin zum LKW – von Ihnen erstellt werden und in Ihrem Besitz sind, haben Sie bei jedem Schritt genaue Informationen über den Standort Ihrer Materialien. Dadurch können Sie einen Management-by-Exception-Prozess einführen, der eine präzisere Kontrolle auf der Grundlage Ihrer spezifischen Anforderungen ermöglicht.

Reale Einsparungen

Ein Anwendungsfall eines Chemieunternehmens

Das folgende Beispiel zeigt die Berechnungen eines großen Chemieunternehmens, das den Nutzen der Implementierung einer cloudbasierten Etikettierungslösung für Unternehmen abwog. So wie auch viele andere Hersteller hatten sie die Neuetikettierung der Waren ihrer Lieferanten als notwendige Geschäftskosten akzeptiert. Erst als sie sich eingehender damit beschäftigten und nachrechneten, wurde ihnen klar, wie viel sie tatsächlich sparen konnten. Durch die Vermeidung der Neuetikettierung und eine neue Transparenz bei den eingehenden Materialien könnte dieses Unternehmen fast **25 Mio. USD pro Jahr** einsparen.

- **Neuetikettierung: \$3 Mio. eingespart** - (Betriebskosten) Mit der Formel zur Berechnung der Arbeits- und Materialkosten für die Neuetikettierung in 7 Werken spart das Unternehmen mehr als **3 Mio. USD**.
- **Betriebskapital: \$20 Mio. eingespart** - (Lieferantenbestand) Das Unternehmen verwaltet normalerweise Rohmaterialien für 10 Tage im Wert von 10 Mio. USD pro Tag, also 100 Mio. USD. Durch die Beseitigung der Neuetikettierung werden nach vorsichtigen Schätzungen 2 Tage des erforderlichen Sicherheitsbestands eingespart, was einer Einsparung von **20 Mio. USD** an Lagerhaltungskosten entspricht.
- **Geldkosten: \$800.000 eingespart** - (Betriebskosten) Bei einer angenommenen Verzinsung von 4 % für den Wert von Rohstoffen für 2 Tage (20 Mio. USD x 0,04) ergibt sich ein Ersparnis von **800.000 USD**.
- **Lagerhaltung: \$8,78 Mio. eingespart** - (Betriebskosten) Für die Lagerung von Rohstoffen für zehn Tage werden rund 4.645 Quadratmeter benötigt. Bei 270 USD pro Quadratmeter in 7 verschiedenen Werken belaufen sich die Gesamtkosten auf **8,78 Mio. USD**.



Was können wir daraus lernen?

Um Ihre Leistungsziele zu erreichen, sind Verbesserungen des Geschäftsergebnisses von entscheidender Bedeutung. Die Möglichkeit, Ihren Prozess auf Ihre Lieferanten auszuweiten, kann überzeugende Ergebnisse liefern. Ihre Etikettenvorlagen mit Ihren auf den Prozess zugeschnittenen Daten tragen dazu bei, Nacharbeit zu reduzieren und die Transparenz zu verbessern, was zu erheblichen betrieblichen Einsparungen führt.

Werfen Sie doch einmal einen Blick auf Ihre eigenen Prozesse für den Materialumschlag und den Wareneingang und darauf, wie sie sich auf Ihren Bestand und Ihre Gesamteffizienz auswirken. Ist Ihnen Geschwindigkeit wichtiger als Kosteneinsparungen? Möglicherweise stellen Sie fest, dass Sie übermäßig viel Zeit und Ressourcen für etwas aufwenden, das sich durch eine Ausweitung der Etikettierung über Ihre vier Wände hinaus erheblich verbessern lässt. Rechnen Sie nach und überzeugen Sie sich selbst.

Wie viel können Sie sparen?

Mit einem Experten für Etikettierung sprechen

Machen Sie den ersten Schritt zur Neubewertung Ihrer Lieferanten-Etikettierung und sprechen Sie mit einem Loftware Spezialisten. Wir werden uns Ihren derzeitigen Prozess ansehen und besprechen, wie eine cloudbasierte Etikettierungslösung in Ihre Umgebung passt und Ihnen Zeit und Geld spart. Jeder Tag, den Sie warten, könnte Ihr Unternehmen Tausende von Dollar für Neuetikettierungen und überschüssige Lagerbestände kosten.

Um mehr darüber zu erfahren, wie die Lösungen von Loftware Ihnen helfen können, die Herausforderungen der Etikettierung zu meistern, gehen Sie auf www.loftware.com/about-us/contact-us.



Der weltweit größte Anbieter von cloudbasierten Lösungen für Etikettierung und Artwork Management

Loftware ist der weltweit größte Anbieter von cloudbasierten Lösungen für Etikettierung und Artwork Management und bietet eine durchgängige Etikettierungsplattform für Unternehmen aller Größenordnungen. Loftware ist weltweit mit Niederlassungen in den USA, Großbritannien, Deutschland, Slowenien, China und Singapur vertreten und verfügt über mehr als 35 Jahre Erfahrung bei der Lösung von Etikettierungsproblemen. Wir helfen Unternehmen dabei, die Genauigkeit, Rückverfolgbarkeit und Einhaltung von Vorschriften zu verbessern und gleichzeitig die Qualität, Geschwindigkeit und Effizienz ihrer Etikettierung zu steigern.

Als weltweit führender Anbieter von cloudbasierten Lösungen für Etikettierung und Artwork Management sowie Etikettierung für klinische Studien und Inhaltsmanagement ermöglicht Loftware die Flexibilität der Lieferkette, unterstützt die sich entwickelnden Vorschriften und optimiert die Geschäftsabläufe für eine Vielzahl von Branchen. Dazu gehören die Automobilindustrie, chemische Industrie, Konsumgüterindustrie, Elektronikindustrie, Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Fertigungsindustrie, Medizinprodukteindustrie, Pharmaindustrie, der Einzelhandel und die Bekleidungsindustrie.

Standorte weltweit

- USA
- Deutschland
- Großbritannien
- Slowenien
- Singapur

Zusätzliche Ressourcen

loftware.com/resources